



# Darf's nicht noch etwas weniger sein?



**ZTM Rupprecht Semrau**  
Fräszzentrum Corona Lava™

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Leser,

wie startet man als Zahntechniker in ein Jahr, über das alle ernst zu nehmenden Fachleute sagen: „Toll wird es nicht!?!“ Ein Jahr, zu dem sogar die Kanzlerin betont: „Es wird ein hartes!“

Am besten anders, als es uns mancher zahntechnischer „Experte“ vorgaukelt, der davon spricht, wie viel Freude die Zahntechnik macht und wie schön es ist, morgens ins Labor zu kommen. Nämlich mit einem scharfen Blick auf die zahntechnische Realität! Und diese Realität sieht in Wahrheit nicht so schön aus.

Ein Beispiel: Eine Patientin im Alter von Ende 70 wurde mit akuten Erscheinungen von Unterernährung ins Krankenhaus eingeliefert. Die dortigen Ärzte empfahlen dringend neue Prothesen. Für die Prüfung und Genehmigung brauchte ihre Krankenkasse sage und schreibe ein halbes Jahr – in dessen Verlauf die Patienten zwei weitere Male mit denselben Symptomen eingeliefert wurde. Kein Witz, kein Einzelfall. Einige Krankenkassen reichen ihren Mitgliedern ganz offen Listen mit Kontaktdaten deutscher Labore weiter, die den Zahnersatz in anderen Erdteilen fertigen lassen. Zweifellos ähnelt solcher Ersatz manchmal einer Strafe, die der Patient erhält, weil er den Kassen Kosten verursacht, indem er überhaupt Zahnersatz benötigt. Zugegebenermaßen ist diese Thematik nicht neu. Seit fast zwanzig Jahren diskutieren wir über Zahnersatzimporte, denn mit ihrem Gebaren betreiben die Krankenkassen unter den 65.000 Zahntechnikern in Deutschland aktiv Stellenabbau. Ihnen ist es schlicht egal, wer die Beiträge bezahlt – denn die Beiträge bekommen die Kassen so oder so. Entweder von einem beschäftigten Zahntechniker und seinem Arbeitgeber oder vom Staat, wenn der Zahntechniker arbeitslos ist. Die Politik interessiert das nicht. Künftig gehen nun unsere Sozialkassen noch einen Schritt weiter: In Spanien, Tschechien, Thailand usw. sind die Lohnkosten geringer. Dort kostet die Betreuung von Senioren die Hälfte. Darum erwägen jetzt einige Träger Verträge mit Pflegeheimen im Ausland zu schließen und Menschen, die ihr Leben lang gearbeitet und Beiträge gezahlt haben, aus ihrem Umfeld zu reißen und

dorthin zu verfrachten, um Kosten zu sparen. Ich finde, ein Gemeinwesen, dessen Sozialkasse so mit seinen Bewohnern umgeht, ist statt „sozial“ nur noch gemein!

Wie zuerst Zahnersatz ist nun auch die Pflege hierzulande angeblich zu teuer. Was kommt als nächstes? Zwar können sich viele Menschen Zahnersatz und Pflege nicht leisten; die Kassen aber wollen sie sich nicht leisten. In puncto Zahntechnik zählt für sie nicht, ob wir unsere Mitarbeiter angemessen entlohnen. Es zählt nicht, ob wir ausbilden. Es zählt nicht, ob stabile Arbeitsverhältnisse und Ausbildung für unsere Gesellschaft einen Wert darstellen. Es zählt nur noch: Wie viel kostet es? Die Kassen haben Rücklagen in Milliardenhöhe und leiten unsere Beiträge lieber ins Ausland.

Für Arbeitnehmer der unteren Lohngruppen sind in den letzten Jahren die Reallöhne gesunken. Viele Labore bieten ihre Leistung mittlerweile zu Preisen an, die nahe an Dumping liegen. Insider gehen davon aus, dass viele Dentallabore heute bis zu einem Viertel weniger umsetzen als vor zehn Jahren. Die Erfahrung zeigt, dass Investitionsspielräume für viele Labore gegen Null tendieren. Auf Dauer funktioniert aber nicht: „Leistet mehr für weniger Geld!“ – „Arbeite konzentrierter mit weniger Personal!“ Wer nur noch auf die Kosten schaut, läuft Gefahr, dass er hochprofessionelle Arbeit und erstklassige Produkte betrachtet wie eine Ware beim Discounter. Der bessere Weg: Partner suchen, qualitativ hochwertig und rationell fertigen, damit die Arbeit lange hält. Garantiert!

**ZTM Rupprecht Semrau**  
Fräszzentrum Corona Lava™

**ZWP online**

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf [www.zwp-online.info](http://www.zwp-online.info) mit weiterführenden Informationen vernetzt.

